

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 19

Titel: Graffiti: Kunst oder Ärgernis? (35 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377


<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.1.6 Graffiti: Kunst oder Ärger?



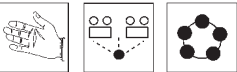
Lernziele:




Die Schüler sollen

- anhand von Beispielen typische Merkmale von Graffiti erkennen,
- sich mit Orten, Motivation der Sprayer, Entstehungsgeschichte und Hip-Hop-Kultur auseinandersetzen,
- darüber reflektieren, inwiefern es sich um Kunst und Kultur oder um Sachbeschädigung und Schmierereien handelt,
- anhand eines illegalen Graffiti-Falles die Positionen der Betroffenen nachvollziehen und Lösungsmöglichkeiten vorschlagen, die die unterschiedlichen Anliegen berücksichtigen,
- dazu angeregt werden, selbst Graffiti zu gestalten und diese in einem legalen Rahmen zu präsentieren.



Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Graffiti, Gekritzel oder Schmiererei?</p> <p>Die Abbildungen können vergrößert an der Tafel angebracht werden. Die Schüler betrachten sie und äußern sich zunächst spontan.</p> <p>Gesprächsimpulse können die Aufgaben 1 und 2 sein. Im weiteren Verlauf geht es darum, Graffiti näher zu definieren, nicht zuletzt auch durch den Vergleich mit verwandten Abbildungen im öffentlichen Raum. Hierzu notieren die Schüler typische Merkmale von Graffiti und vergleichen anschließend ihre Notizen mit der vorliegenden Definition.</p> <p>Abschließend lädt ein Wortquiz die Schüler dazu ein, sinnverwandte Begriffe herauszufinden und durch Reflexion der verschiedenen Wirkungen (z.B. Gekritzel klingt eher abwertend und negativ) den Stellenwert von Graffiti nachzuvollziehen.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p><u>Lösungen:</u></p> <p>2. Nicht alle Abbildungen zeigen Graffiti. Die meisten zeigen Schmierereien oder dem Graffiti verwandte Abbildungen im öffentlichen Raum.</p> <p>a) Ritzung an einer Baumrinde (Scratching), kein modernes Graffiti b) Graffiti an und in öffentlichen Toiletten (mit Edding gemacht) c) Reverses Graffiti mit Wasser/Dreck entfernt d) Bombing e) Bombing f) Tag g) Schmiererei/Parole h) Graffiti-Charakter i) Schmiererei/Parole j) Graffiti nahe einer S-Bahn (sehr typisch)</p> <p>Siehe auch M3a und b zu Graffiti-Techniken und M2a und b Graffiti-Lexikon.</p> <p>3. Merkmale von Graffiti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • oft eine Art Schriftzug • kann Figuren (Charakter) enthalten • comicartig bunt • meist 3-D-Optik der Buchstaben • Sterne, Blitze • sehr auffällig • im öffentlichen Raum angebracht <p>5. a) Kritzelei; b) Schmiererei; c) Parole; d) Kunstwerke; e) Comic; f) Unterschrift; g) Spruch; h) Motto → Abbildungen 3.1.6/M1a bis c* → Arbeitsblätter 3.1.6/M1d und e*</p>

3.1.6 Graffiti: Kunst oder Ärgernis?

<p>2. Stunde: Kleines Graffiti-Lexikon</p> <p>Das Graffiti-Lexikon kann je nach Bedarf unterschiedlich eingesetzt werden (durch Schüler präsentiert, Begriffe zum Raten in die Klasse rufen, auf Folie über den Overheadprojektor vorstellen, ...).</p> <p>Letztlich geht es darum, dass die Begriffe (auch von den Schülern ergänzte) zur Beschreibung der Farbfolie genutzt werden können.</p> <p>Anhand der drei Ausschnitte werden einzelne Begriffe noch einmal näher in den Blickwinkel genommen.</p>	 <p>Die Farbfolie zeigt zwei verschiedene Graffitis an Berliner Mauern nahe der S-Bahn.</p> <p><u>Lösungen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Siehe hierzu M2a und b (Kleines Graffiti-Lexikon). 4. a) Tag (Signatur des Sprayers), meist mit Edding gemacht, um den anderen zu zeigen: Ich war hier oder das ist mein Revier. b) Character, comicartige Figuren, oft mit Spraydosen angebracht und sehr bunt. c) Pochoir, mithilfe einer Schablone und einer Spraydose wird sehr schnell eine Abbildung in der Öffentlichkeit angebracht. <p>→ Texte 3.1.6/M2a und b* → Farbfolie 3.1.6/M2c* → Arbeitsblatt 3.1.6/M2d*</p>
<p>3. Stunde: Graffiti-Techniken</p> <p>Bis zu sieben Gruppen werden gebildet: Aufgabe ist es, Referate vorzubereiten, in denen die Gruppen jeweils eine Technik vorstellen.</p> <p>Das Eingehen auf Aufwand, Preis, Werkzeuge, ... ist hierbei sicher interessant.</p>	 <p><i>Sprayen/Pochoir:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Teuer wegen der hohen Kosten für Farbspraydosen: Kosten ca. 5 bis 10 Euro pro Dose, je nach Qualität. • Lässt sich sehr schnell umsetzen. <p><i>Scratching/Reverse Graffiti:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr günstige Methoden, um seine „Spur“ zu hinterlassen. Man braucht nur einen scharfen Gegenstand oder Wasser und alles geht sehr schnell. <p><i>Edding:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht sehr teuer, da sich mit einem Stift sehr viele Tags (Signaturen) setzen lassen. Kosten: ca. 3 bis 10 Euro, je nach Stärke und Qualität. <p><i>Airbrush:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Anschaffung einer Spritzpistole ist sehr teuer, außerdem benötigt man einen Kompressor. Die Farben sind dann günstiger als Spraydosen. • Eignet sich vor allem für legale großflächige Graffitis, bei denen der Aufwand erheblich größer ist. <p><i>Etching:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Relativ günstig, aber aufwändiger als das Scratching. • Schnell umzusetzen, aber sehr gesundheitsgefährdend! <p>→ Texte 3.1.6/M3a und b*</p>
<p>4. Stunde: Wo Graffitis zu finden sind</p> <p>In einer Blitzlichttrunde äußern sich die Schüler zu Gegenständen, Stellen, Orten, wo Graffitis zu finden sind.</p> <p>Anhand der Zeichnungen sind die Schüler aufgefordert, darüber nachzudenken, welche Objekte bei Sprayern be-</p>	 <p><u>Lösungen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In dörflichen Regionen sind Graffitis weniger zu finden, außer an Bushaltestellen, Autobahnbrücken oder Schulen. Der städtische Raum eignet sich besser, da es viele

<p>sonders beliebt sind und warum, und auch darüber, was aus welchen Gründen als Graffiti-Ort Tabu sein sollte.</p> <p>In Gruppen könnten sie sich anschließend in ihrem Ort auf die Suche nach Graffiti machen, die Ergebnisse den anderen vorstellen und Zusammenhänge zwischen Motiven der Sprayer und besprühten Objekten herstellen.</p>	<p>kahle Stellen an großen Wänden und viel Publikum gibt.</p> <p>2. Sehr beliebt bei den Sprayern sind Stellen, die von vielen Menschen gesehen werden können und gleichzeitig eine Herausforderung darstellen, wie z.B. Mauern an (S-)Bahnlinien, Züge, S-Bahnen, Autobahnbrücken, Unterführungen, große Hauswände etc. PKWs, Denkmäler, Kirchen und Friedhöfe gelten hingegen als Tabu bei den „Writern“.</p> <p>3. Als Untergrund dient oft: a) Haus, g) Zug, i) Brücke. Diese Gegenstände sind besonders attraktiv, weil sie von vielen Menschen gesehen und nicht ständig bewacht werden.</p> <p>Nicht besprüht werden sollten: c) Denkmäler, e) historische Gebäude wie Kirchen.</p> <p>b), d), f), h), j) PKWs, LKWs, Busse, Schiffe und Flugzeuge (werden zu sehr bewacht von den Besitzern) gelten nicht als öffentlicher Raum und sind für die „Writer“ nicht interessant genug. Es sei denn als Auftragsarbeit, z.B. bemalte Keith Haring ein Auto und machte es so zu einem Kunstwerk.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.1.6/M4a* → Text 3.1.6/M4b*</p>
<p>5. Stunde: Wer macht Graffiti und warum?</p> <p>In dieser Stunde geht es darum, die Motivation der Sprayer genauer zu betrachten.</p> <p>Zunächst sollen Vermutungen über typische Merkmale von Sprayern geäußert werden (Alter, Beruf, Geschlecht, ...).</p> <p>Dann dienen verschiedene Vorstellungen als Impuls, selbst Stellung zu beziehen. Anhand des Textes über den Sprayer „Deepoint“ sollen Beweggründe für das Sprayen herausgearbeitet werden.</p> <p>Vertiefend bieten sich dann die Texte über Motivation und Jugendkultur Hip-Hop an.</p> <p>Zudem bieten sich als Referatsthemen Breakdance, DJing und Rap an.</p> <p>Als Hintergrundinformation für die Lehrkraft dient M5f.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Lösungen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> Graffiti entstand innerhalb der (Sub-)Kultur Hip-Hop. Alles begann in der South Bronx von New York in den 70er-Jahren; siehe auch M5d Jugendkultur Hip-Hop und M5f Informationen für die Lehrkraft. Der typische „Writer“ ist künstlerisch begabt, meist männlich, es gibt auch vereinzelt weibliche Vertreterinnen. Erste Kontakte mit Graffiti entstehen oft in der Jugend, dann wird der „Writer“ älter und schlägt meist eine berufliche Laufbahn ein, die kreativ ist. Siehe dazu auch M6a und b. Beweggründe des „Writers“ sind: <ul style="list-style-type: none"> • Verschönerung kahler Mauern, • Abwechslung in der Eintönigkeit, • Kreativität messen, • Jugendkultur und Lebensstil, • Anerkennung in der Graffiti-Szene. <p>Für einen Jugendlichen, der seine Welt erst noch finden möchte und sich reiben muss, sind dies nachvollziehbare Beweggründe.</p> Alle genannte Gründe sind denkbar als Motivation für den „Writer“. Siehe dazu auch M5d. <p>→ Arbeitsblatt 3.1.6/M5a* → Text 3.1.6/M5b** → Arbeitsblatt 3.1.6/M5c* → Texte 3.1.6/M5d** → Arbeitsblatt 3.1.6/M5e** → Informationen für die Lehrkraft 3.1.6/M5f</p>

3.1.6 Graffiti: Kunst oder Ärgernis?

<p>6. Stunde: Graffiti als Kunstform</p> <p>Das Kreuzworträtsel kann auf Folie kopiert über den Overheadprojektor präsentiert werden. Die darin versteckten neun „Writer“ können auf Zuruf oder als Quiz („Wer findet am schnellsten alle?“) herausgefunden werden. Die Ergebnisse sind Basis für die Weiterarbeit: In Gruppen recherchieren die Schüler über Leben und Werk eines ausgewählten Writers und stellen ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor. Abschließend bieten sich die Thesenstreifen für eine Diskussion an Gruppentischen oder im Sitzkreis an. Sehenswert ist in diesem Zusammenhang natürlich der erwähnte Film, der als DVD ausleihbar ist.</p>	 <p><u>Lösungen:</u></p> <p>1. Die neun Graffiti-Künstler sind: Jean Michel Basquiat, Can2, Loomit, Seak, Keith Haring, Thomas Baumgärtel, Neon, Seen, Lee.</p> <p><u>Information:</u> Für Neon war eine Ausstellung von US-Sprayern ein Impuls, selbst mit dem Graffiti anzufangen und auch nach New York zu gehen, um dort zu sprühen. Ihn faszinierte die Kultur, die dahinter steht. Die Graffiti-Szene ist Teil der Gesellschaft, und die entwickelt sich immer mehr weg von Kultur hin zu immer mehr Konsum. Die <i>Mission</i> der Sprayer in den Anfängen des Graffiti war, ihre Welt selbst zu gestalten, indem sie ihre eigene Kultur erschufen und so der Gesellschaft etwas entgegenhalten konnten. <i>Mainstream</i> ist hingegen das gesellschaftlich Angepasste, wo niemand aneckt und alle das Gleiche sprühen, ohne neue Impulse, immer weiter weg von einer eigenen <i>Kultur</i>. Die eigene <i>Kultur</i> entsteht durch Kreativität und nicht (wie heute oft zu beobachten) durch unreflektierten <i>Konsum</i> von modernen Dingen und Kulturen, die es früher einmal gab. → Arbeitsblätter 3.1.6/M6a und b**</p>
<p>7. und 8. Stunde: Die Gesetzeslage</p> <p>Hier geht es darum, Kenntnisse über die aktuelle Gesetzeslage bezüglich illegaler Graffitis zu erwerben. Der Text kann als Ganzes oder auch in Abschnitte unterteilt an Gruppen zur Bearbeitung gereicht werden. Mögliche strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen werden notiert, über die Angemessenheit der Strafen diskutiert und abschließend Präventionsmaßnahmen reflektiert.</p> <p>Rollenspiele: Die Ausgangssituation kann vorgetragen, die Personenkonstellation zudem an der Tafel skizzenhaft notiert werden. In Gruppen bereiten die Schüler die Verhandlung für ihre ausgewählte oder zugewiesene Person vor. Die Rollenkarten liefern kurze Informationen, anhand derer sie Argumente für diese Person sammeln. Jede Gruppe wählt dann einen Schüler aus, der die Rolle bei der Verhandlung spielt. Während der Präsentation sind die anderen aufgefordert, anhand von Beobachtungsaufträgen (an der Tafel notiert) die Verhandlung anschließend zu beurteilen.</p>	 <p><u>Lösungen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> Siehe hierzu M7a. Strafen für Jugendliche sollten angemessen, sinnvoll und fair sein. Konstruktive Lösungen, wie das Bereitstellen von legal zu besprühenden Wänden und Jugendarbeit, die sich konstruktiv mit dem Thema Graffiti auseinandersetzt, sind anzustreben. Härtere Strafen führen zu größerer Kriminalität, sind aber im Härtefall auch denkbar. Besser sind jedoch Präventions- und Gegenmaßnahmen. <p>Rollenspiele: Spielort ist eine triste, graue, in den 70er-Jahren erbaute Schule ohne Grünflächen oder Bänke. Eines Tages befindet sich an einer Schulwand ein Graffiti und es kommt raus, dass einer der Schüler der Täter war. Soll der Schüler bestraft werden? Es gibt sechs verschiedene Rollen zu spielen: Rektor, Lehrer, Schüler, welcher das Graffiti illegal angebracht hat, seine Mutter und zwei Schüler aus der Schülersvertretung. → Text 3.1.6/M7a* → Arbeitsblätter 3.1.6/M7b bis f*</p>